



Schamanen – Botschafter zwischen den Welten

Fünfzehn HeilerInnen und SchamanInnen aus fünf Kontinenten trafen sich am Mondsee, um das traditionell überlieferte Wissen ihrer alten Kulturen zu vermitteln und sich über die Herausforderungen unserer neuen Zeit auszutauschen. Der 7. Internationale Kongress stand unter dem Titel „Schamanismus und Heilen – Die Kraft der Wandlung“.

Es gibt Menschen auf diesem Planeten, die – seit den Anfängen unserer Geschichte – ein eigenartiges Doppelleben führen. Sie stehen nicht nur fest am Boden dieser Welt, sondern sind gleichzeitig tief in eine Anderswelt verwurzelt. Sie pendeln zwischen Diesseits und Jenseits, sind Wanderer zwischen den Welten. Wir kennen sie als Schamanen, Magier, Heiler, Medizinleute, Orakel oder Zauberer“, beginnt Geseko von Lüpke seine Einführung in das Buch „Altes Wissen für eine neue Zeit“. Wir begegnen ihnen am Ayers Rock in Australien, an den Küsten Sri Lankas, in den kenianischen Savannen, im Südwesten der USA oder in der mongolischen Steppe. Überall – vom Nordpol bis zur Antarktis – gibt es Schamanen. Doch wir verstehen sie nicht. Ihre Fähigkeiten faszinieren, ihre Wildheit ängstigt, wir wissen in der Regel nicht, mit

wem wir es zu tun haben. Mit Primitiven, Verrückten, Betrügnern? Oder mit Weisen, Heilern, Meistern? Und dann der gängige Spruch: „Der Schamane unterscheidet sich vom Showman mit nur zwei Buchstaben“. Launig, aber er greift nicht, denn SchamanInnen gibt es seit 40.000 Jahren. Ihre Lehre ist rund um den Globus anzutreffen, wurde über Jahrtausende in ganz unterschiedlichen Kulturen von Generation zu Generation weiter getragen und fortentwickelt, wobei die Grundlagen und Praktiken sich erstaunlich ähneln und offensichtlich eine zeitlose Gültigkeit haben. Auch Europa hat eine schamanische Tradition, die bis in die Anfänge der menschlichen Geschichte zurückreicht. Erst in den letzten Jahrhunderten wurde sie durch die Inquisition und die Entwicklung der modernen Naturwissenschaften verdrängt und vergessen. Doch das globale schamanische Wissen ist nie

ganz verloren gegangen. Die vielfältig entwickelten Theorien der westlichen Wissenschaftler über den Schamanismus spiegeln daher meist nur das Muster ihrer eigenen Wahrnehmung wider. Schamanismus zu erforschen, heißt Abschied zu nehmen von den engen Vorstellungen westlicher Religiosität und den Regeln der aufgeklärten Vernunft. Schamanen zu verstehen, heißt, mit ihnen auf eine Reise ins Irrationale, Mystische zu gehen. Herz und Sinne zu öffnen, um dem Wunder des Lebens, dem Geheimnis um die Wahrheit und dem Sinn unserer Existenz ein Stück näher zu kommen.

ZWISCHEN STEINZEIT UND MODERNE

Während das Weltbild moderner Kulturen darauf beruht, die Welt zu sezieren und kategorisieren, basiert die schamanische Weltansicht auf der Integration vieler Wirklich-

keiten. Während der Mensch des Westens unterscheidet zwischen Innen und Außen, Leben und Tod, Geist und Natur, Traum und Realität, verstehen sich SchamanInnen kraft ihres Bewusstseins, ihrer Rituale und ihres Wissens um die Geheimnisse der Natur als Mittler zwischen diesen Welten, vermögen scheinbare Gegensätze zu verbinden. Wo die westliche Welt linear denkt und Sicherheiten sucht, denken SchamanInnen zyklisch und begleiten seit Urzeiten Menschen durch Wachstumskrisen. Dort, wo aus unserer dualistischen und materialistischen Weltansicht eine tiefe Entfremdung zur natürlichen Welt entstanden ist, bietet uns schamanisches Wissen die Chance, die alte und die neue „Natur-Wissenschaft“ miteinander zu verbinden. „Wenn die globalisierte Welt ins kleinste Dorf eindringt und die traditionellen Heiler und Schamanen per Linienjet die Metropolen der Welt besuchen, dann müssen die Karten neu gemischt werden – auf beiden Seiten“, schreibt Geseko von Lüpke. „Dann müssen die Medizinmänner und weisen Frauen aus den indigenen Kulturen dazulernen, Traditionen neu aufbrechen, alt und neu zusammenbringen. Sie müssen eine Brücke schlagen zwischen der traditionellen und der modernen Welt, müssen den Sprung vom isolierten Stammeschamanen zum global agierenden Heiler vollziehen, müssen der Verlockung widerstehen, ihre Macht zu missbrauchen, wenn sie vom europäischen Publikum zu Heiligen hochstilisiert werden. Sie müssen die Verbindung zu ihren Traditionen halten, damit die Wurzeln, aus denen ihr Wissen kommt, nicht vertrocknen. Gleichzeitig gilt es für uns, den Schamanismus nicht zu mystifizieren, muss der, der von Schamanen lernen will, bereit sein, über die Grenzen seines rationalen Verstandes hinauszudenken und begreifen, dass er niemals zum Maori, Eskimo oder Indianer werden kann, sondern von ihnen nur das Werkzeug erhält, sich selbst zu erforschen.“ Fraglos aber ist, dass sich die uralte Tradition des Schama-

nismus, über Jahrtausende als Geheimwissen bewahrt, öffnet und verändert. „Heute sind Schamanen erstaunliche Nomaden zwischen Steinzeit und Moderne, sind Ritualmeister mit E-Mail-Anschluss, Magier mit Hochschuldiplom, federgeschmückte Referenten auf internationalen Tagungen, indigene Dozenten alten Wissens.“ Denn: Schamanismus ist „in“.

SCHAMANE IST MAN

Die Bezeichnung „Schamane“ kommt aus dem Tungusisch-Mandschurischen und bedeutet „erhitzter, erregter Mensch“. Derjenige, der schamant, regt sich auf, wird begeistert. Schamanen haben die Skala der Sensibilität, des Fühlens und Wahrnehmens nach oben geöffnet, in einen Bereich, den manche bereits „ekstatisch“ nennen. Von ihren Nahtod- und Geburtserfahrungen, außerkörperlichen Zuständen, Reisen in die Anderswelt, Begegnungen mit mythologischen Kräften und Seelen, berichten die spirituellen Überlieferungen fast aller Kulturen. Schamanen werden mit dem sechsten Sinn geboren oder erfahren durch einen schweren Schicksalsschlag oder eine Existenzkrise in einer sogenannten Initiationskrankheit eine vollkommene Wandlung ihrer Psyche und Fähigkeiten. Sie können Dinge hören und sehen, die anderen verborgen bleiben. Sie haben eine Gabe der Natur, die nicht erlernbar ist. Schamane wird man nicht, Schamane ist man. Hier die Geschichte einiger Referenten:

KIM KEUM HWA

Die Koreanerin erkrankte mit zwölf Jahren an einem nicht erklärbar körperlichen und seelischen Leiden, das im Allgemeinen mit der Besetzung des Körpers durch umherwandernde Götter und Geister erklärt wird. Fünf Jahre später erhielt sie von ihrer Großmutter, der Großen Meisterin Kim Chun II., ein Übertragungsritual: das Namerim Kut. Bei diesem Ritual überträgt ein erfahrener älterer Schamane sein Dharma

auf einen Novizen. Der Schamane erhält seinen persönlichen Gott bzw. seinen persönlichen Geist, um als Quelle seiner erhabenen Macht zu dienen. Kim Keum Hwa ist heute, nach 60 Jahren schamanischer Tätigkeit, die ranghöchste Schamanin Koreas und gilt als immaterielles Kulturgut.

WAI TUROA-MORGAN

Die Maori aus Neuseeland zeigte bereits bei ihrer Geburt Anzeichen für besondere Fähigkeiten, denn sie wurde umhüllt von einer Membran, der sogenannten Glückshaube, geboren. Von Kindheit an hatte sie die Gabe, Gedanken und Absichten anderer Menschen zu lesen und zu erkennen. Ausgebildet von Tohunga- und Matakite-Lehrern lernt und arbeitet sie heute als Heilerin und Lehrerin mit einer besonders charismatischen Ausstrahlung.

NADJA STEPANOVA

Seit ihrer Geburt in Sibirien hatte Nadja Stepanova die Gabe, mit Göttern und Geistern in Kontakt zu treten. Während der sozialistischen Unterdrückung von Religion und Schamanentum, unternahm ihre Familie alles, um sie am Ausleben ihrer schamanischen Gabe zu hindern. Die Verleugnung ihrer spirituellen Kraft ließ sie jedoch schwer erkranken. Erst nach Jahrzehnten des Leids und nach dem Beginn der Perestroika akzeptierte sie den Ruf zur Schamanin. Dank ihrer außerordentlichen visionären Kraft gelang es ihr, Rituale aufleben zu lassen, die über 70 Jahre nicht praktiziert worden waren. Sie ist Präsidentin der Schamanenvereinigung und Mitglied des Rates der Religionen in Buriata und hat, als studierte Anthropologin, eine Professur an der Kulturakademie in Ulan Ude...

PHULMAYA

In Indien geboren, entführten sie sieben Frauen, die Geister der Sieben Flüsse, im Alter von sieben Jahren beim Spielen aus ihrem Garten nach Nepal. Dort wurde sie in einem Stockwerk eines siebenstöckigen Tempels untergebracht. Sie hatte bereits die schamanische Kraft von ihrer Großmutter und ihren Schwestern erhalten, die in Wirklichkeit die Geister der Sieben Flüsse waren. Drei Jahre später wurde sie zurück gebracht – an den gleichen Platz, von dem sie verschwand. Bereits für tot erklärt, war die Wiedersehensfreude innerhalb ihrer Familie



Nadja Stepanova, Sibirien



Angaangaq, Grönland



Percy Konqobe, Südafrika



José Lopez Guido, Mexiko



Die vier Himmrichtungen

groß, für die Dorfbewohner musste sie als nun „toter Geist“ ein Reinigungsritual bestehen: Sie wurde in einen Terrakotta-Topf gepfercht und erst nach 9 Tagen durch dessen Zerbersten „wiedergeboren“. Mit 16 Jahren wurde sie nach dem Bestehen mehrerer Prüfungen als neue Schamanin akzeptiert. Heute ist sie eine der wichtigsten Schamaninnen in Nepal und Nord-Indien, obwohl sie den Unberührbaren angehört.

ANGAANGAQ

Angaangaq ist Stammesältester der Kalaallit-Eskimos und arbeitet als Friedensbotschafter eng mit dem Dalai Lama zusammen. Seit 1821 ist er der erste, der wieder als traditioneller Heiler berufen wurde. Von seiner Mutter und Großmutter wurde er darauf bereits in seiner Kindheit vorbereitet. Als Träger des schamanischen Wissens und der schamanischen Kräfte seines Stammes kombiniert er westliche wissenschaftliche Erkenntnisse und die traditionelle Weisheit der Eskimos. „Indem wir das Eis in unseren Herzen schmelzen und uns wieder miteinander verbinden, werden wir einen außergewöhnlichen Wandel möglich machen – das, was heute zum Sterben verurteilt ist, kann überleben“, sagt er. Heute ist er in mehreren internationalen Organisationen tätig und ein gefragter Redner zu Umweltfragen und ethnischen Themen vor der UNO und auf Konferenzen. Er ist Mitglied des World Wisdom Council sowie der Sirmiq Attuq Ltd, die die Lehren und Praktiken der Eskimo-Kalaallit weiterträgt.

DR. EFIGENIA BARRIENTOS

Im Urwald von Paraguay geboren, wurde sie von ihren Großeltern, den damals führenden Schamanen in Paraguay, in die „Essenz der ursprünglichen Medizin der Eingeborenen“, eingeführt. Mit 14 Jahren hat sie die Heimat verlassen, mit 18 Jahren führte

sie ein Stipendium in die USA. Dort hält sie Doktorate in Psychologie und Metaphysik sowie den Master in Hypnotherapie. Sie ist Mitbegründerin der Internationalen Konföderation der Naturheilkunde, hat langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Ernährungswissenschaften und ist Expertin der Exfoliation (Hautbehandlungsverfahren ohne Chirurgie). Mit ihrem außergewöhnlichen und umfangreichen Wissen gibt sie Impulse für die Alternativmedizin und die Homöopathie und überrascht doch mit ihrer Einfachheit, Menschenkenntnis und Intuition. Von Kindheit an hat das Wort Heilung für sie die höchste Bedeutung. Heilung des Körpers und der Seele, sogar „Sterben“ bedeutet Heilung – Transformation. Heilung durch die Kräfte der Sonne, des Windes, der Erde und des Wassers, durch die Heilkraft von Pflanzen, Blüten und Früchten und durch die Reinigung des Körpers, für sie die wichtigste Voraussetzung für die seelische Befreiung.

SCHAMANISMUS UND HEILEN

Schamanische Methoden haben rund um den Globus hohe Heilungsraten und stehen dem Erfolg der modernen Medizin auf vielen Gebieten kaum nach. Weil sie aber weder gebrochene Beine heilen noch entzündete Blinddärme entfernen, verstehen sich Schamanen heutzutage nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zur modernen Medizin. Ihre Aufgabe war und ist es, das subjektive Erleben von Krise und Krankheit zu verändern und letztlich die Selbstheilungskräfte zu mobilisieren. „Ich bin keine Heilerin“, sagt Dr. Efigenia Barrientos, „habe keine Autorität zu sagen ‚ich heile Dich‘, aber wir helfen den Menschen, sich selbst zu heilen – und diese Heilung in ihre ganze Familie zu tragen.“ Die Chemiker haben die Naturheilkunde zum Verstummen gebracht und einer spricht aus,

was viele denken: „Die Medizin ist heute soweit fortgeschritten, dass es keine gesunden Menschen mehr gibt.“ Heilung bedeutet für den Schamanen, die inneren und äußeren Welten wieder zusammenzubringen, die Rückbindung an die Ganzheit der Natur und die Ganzheit der Seele. So erklärt sich auch die ungeheure Vielfalt an schamanischem Wissen über die Heilkraft der Natur, deren Kräuter und Pflanzen. Der Mensch ist eingebunden zwischen Erde und Himmel, lebt im Spannungsfeld der Himmelsrichtungen und Jahreszeiten und spürt die Elemente Wasser, Luft, Feuer und Erde in sich. Und es scheint mehr zu geben zwischen Himmel und Erde, als unsere moderne Weltansicht meint - Schamanen können das Fenster zu diesen unbekannteren Regionen sein. Dies ist auch der Grund, warum heute über 80 Prozent der Teilnehmer an Schamanenkongressen Ärzte, Psychologen, Therapeuten und Heilpraktiker sind, denn zum Wohle ihrer Patienten geht es nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch.

ANGELICA PRAL-HAIDBAUER

ALTES WISSEN FÜR EINE NEUE ZEIT

Gespräche mit Heilern und Schamanen des 21. Jahrhunderts; Geseko von Lüpke ISBN: 978-3-466-34526-7

DIE HEILUNG KOMMT VON AUSSERHALB

Schamanismus und Familien-Stellen Daan van Kampenhou; Vorwort von Bert Helliger; ISBN: 3-89670-213-0

Der Verein „Schamanismus und Heilen“ lädt nur Schamanen ein, die in ihrer Traditionslinie stehen und die Herausforderung des Dialogs der Kulturen annehmen. Seminare und Langzeitausbildungen: www.schamanismus-und-heilen.de

„Das Eis in den **Herzen der Menschen** schmelzen“

„Nur so lässt sich die Erde wieder in den Zustand der Balance bringen. Gefragt sind dabei Stärke, Mut und Mitgefühl, um im Verständnis um die gegenseitige Abhängigkeit neue Wege in der Wirtschaft, der Erziehung und Bildung zu gehen.“ Die Appelle der Schamanen sind klar und ihre Zeremonien kraftvoll. Lesen Sie einige Statements aus meinen Gesprächen.



DR. EFIGENIA BARRIENTOS:

In unserer Kultur hat Heilung eine andere Bedeutung, denn wir sind Sonnenkinder. Heilung heißt das tägliche Tanken von Sonnenstrahlen, im Gegensatz zur westlichen Kultur, wo die Sonne als schadhaft verdammt wird. Frische, in der Sonne gereifte Pflanzen sind in erster Linie zum Heilen da.

Ich bin Metaphysikerin, ich arbeite mit mathematischen Formeln, die für jede Kreatur individuell geprägt sind, Ihr nennt es Schicksal. Bereits bei der Geburt, ja bei der Empfängnis, wird das Schicksal des Menschen festgelegt. Wie ein Ei, das bevor es ausgebrütet ist, schon sein Maß und seine Größe hat. Ich lese in den Geburtsdaten wie in einem offenen Buch, erkenne die Qualität und Quantität der Sonne. Dann verwende ich einen Trick, ich frage ‚Haben Sie eine gesunde Geburt gehabt?‘.

Ich bin eine wilde Hebamme, habe schon 1000 Kinder auf die Welt gebracht. Von einer Schamanin zu lernen, Frau zu sein, ist ein sehr strenger Prozess.

Die Sonnengestalt im Menschen zu ernähren, zu pflegen und zu erhalten, ist die erste Aufgabe der Schamanen.

In unserem Land gibt es keine Scheidungen. In einem Ritual wird geprüft, ob das Mädchen und der junge Mann zusammenpassen. Es gibt auch keine Vergewaltigungen, denn der Junge lernt vom Scha-

manen in einen Matebaum zu masturbieren und das ganze Land zu besamen, dies ist ein heiliger Vorgang.

Wir müssen uns selbst ändern, um die Welt zu verändern.



ANGAANGAQ:

Unsere Kultur hat eine Legende: Eines Tages wird der große Seeadler herunterstürzen und es wird ein feiner Duft in der Luft sein, weil sich Weisheit und Wissen verbunden haben.

Meine Mutter sagte: „Wenn einer neben Dir in den Fluss springt, spring ihm nicht nach, sondern verabschiede Dich von ihm und lass ihn in Liebe gehen.“

Ich stehe vor Euch, gehüllt in ein Robbentfell, das bei Euch verboten ist. In Grönland haben wir kein Getreide, keinen Weizen – nichts, was Ihr habt. Wir haben Wale und Robben – und wir essen sie, auch wenn sie große Augen haben. Da sagt Ihr, ich soll Schweinefleisch essen, aber ich bin nicht gewohnt Schweine und Hühner zu essen. Schweinefleisch kostet 50 Euro das Kilo – ich bin ein reicher Mann in meinem Herzen, aber nicht in meiner Börse. Ich sage, die Europäer haben die Beziehung zu den Tieren verloren.

Eines Tages kam ein wunderschönes Tier zu Besuch nach Deutschland, ein Braunbär – und sie machten Jagd auf ihn, erschossen ihn. So wenig Beziehung haben sie zu Tieren.

Wir übernehmen die Verantwortung für diese Erde nicht, dabei – wir haben nur diese eine.

Ich habe vor den Vereinten Nationen gesprochen. Sie haben mir applaudiert, aber niemand hat sich oder sein Verhalten verändert.

Was die Menschen am meisten brauchen, ist Respekt, Liebe und Berührungen. Die Europäer haben verlernt, einander zu berühren.

Wenn ich es heute nicht gut mache, werde ich es morgen besser machen.

Mutter sagte: „Du musst das Eis in den Herzen der Menschen zum Schmelzen bringen. Dann kannst Du erreichen, dass sie das Wissen der Schamanen annehmen und sich die Welt verändert.“

Ich kann Eure Gedanken nicht lesen, aber ich kann Eure Gedanken und Einstellungen verändern.

Ich bin so weit gegangen, jetzt bin ich alt. Nun ist es an Euch, Söhne. Geht weiter und tragt das Wissen hinaus.



WAI TUROA-MORGAN:

Unsere Großväter sind die Hüter des Wissens und des Feuers, aber hinter jedem Kind steht eine Mutter, dahinter eine Großmutter, dahinter eine Urgroßmutter – und sie alle sagen: Geht weiter, geht weiter, als wir es je gewagt hätten.

ANGELICA PRAL-HAIDBAUER



Standing Eagle, New Mexico



Kim Keum-Wha, Korea



Tiéngérie Diarra, Mali



Phulmaya, Nepal